

Reisebericht.
Walburg.
 Fortsetzung.

Nachdem wir uns alle etwas ausgeruht hatten, fahren wir mit Herrn G. B. Schneider, der Achse noch seiner Farm, wo wir Mittages 12 Uhr ankamen, und von seiner Frau nebst seinen Kindern, freundliche Aufnahme fanden, auch das Mittagessen, war schon bereit für uns auf den Tisch, wozu wir uns auch nicht lange nötigen ließen sondern gerne bereit waren, uns an einer guten Mahlzeit zu sättigen. Aber im letzten Augenblick, fiel mir noch ein, daß wir seinen Wagenstärker zu uns genommen hatten, so ließen wir die Gilka Flasche einen Rundgang machen, um uns zu stärken, den es is besser so, weil die Speisen in Wilden Westen viel kräftiger sind, als bei uns. Südländer. Auch die Leute im Westen sind viel kräftiger, als wir Südländer darum können die solche starke und gute Nahrung vertragen, als [].

Nachdem wir und 3 Stunden angeruht hatten wurde wieder ausgespannt um das Land u. die Leute anzusehen. Herr Schneider wohnt 12 Meilen nordwestlich von Stamford und 4 Meilen südlich von Sagerton. Mein Land grenzt mit Schneider seinem Lande zusammen. Es wohnen sehr viele Deutsche Farmer bei Sagerton, und Umgegend. Auch sind mehrer böhmische Familien da. Das Land ist ziemlich ebenes Land. Es giebt schwarzes u. rotes Land dort mit Muscitholz bewachsen. Die Ernte war sehr schön, nur alles sehr spät. Wegen der großen Trockenheit im Frühjahr. Sagerton ist noch nicht sehr groß hat aber jetzt zwei Eisenbahnes. Die Brüder A & G. Balzer von La Grange haben zwei Gelten Einen in Sagerton. Der Brazos River läuft 1 Meile westlich von Sagerton vorbei, und ist über 1/2 Meile breit, mit sehr wenig Wasser drin. Ja die meiste Zeit ist er trocken. Da es nun wieder Abend werden wolte, so musten auch wir an das zurückfahren denken, den da am Brazos ist es noch gefährlich die nacht draußen zu bleiben, den auf der anderen Seite vom River is es gebirgig, und ich konnte deutlich die Indianer heuten hören, als ob sich dieselben schon über meinen Scalp fremen hätten, so nehmen wir Vertzaus, und kamen gerade noch zum Abendbrot bei Schneider an.

(Fortsetzung folgt.)
 M. Kasperick.

Reisebericht
 Walburg

 Fortsetzung

Nachdem wir uns alle etwas ausgeruht hatten, fahren wir mit Herrn G. B. Schneider, der Achse noch seiner Farm, wo wir Mittages 12 Uhr ankamen, und von seiner Frau nebst seinen Kindern, freundliche Aufnahme fanden, auch das Mittagessen, war schon bereit für uns auf dem tisch, wozu wir uns auch nicht lang nöigen ließen sondern gerve breit waren, uns an einer guten Mahlzeit zu sättigen. Aber im letzten Augenblick, fiel mir noch ein, daß wir seinen Wagenstärker zu uns genommen hatten, so ließen wir die Gilka Flasche einen rundgang machen, um uns zu stärken, den es is besser so, weil die Speisen in Wilden Westen viel kräftiger sind, als bei uns Südländer. auch die Leute im Westen sind viel kräftiger, als wir Südländer darum können die solche starke und gute Nahrung vertragen, als [].

Nachdem wir und 3 Stunden angeruht hatten wurde wieder ausgespannt um das Land u. die Leute anzusehen. Herr Schneider wohnt 12 Meilen nordwestlich von Stamford und 4 Meilen Südöstlich von Sagerton. Mein Land grenzt mit Schneider seinem Lande zusammen. Es wohnen sehr viele Deutsche Farmer bei Sagerton, und Umgegend. Auch sind mehrer böhmische Familien da. Das Land ist ziemlich ebenes Land. Es giebt schwarzes u. rotes Land dor mit Muscitholz bewachsen. Die Ernte war sehr schön, nur alles sehr spät. Wegen der großen Trockenheit im Frühjahr. Sagerton ist noch nicht sehr groß hat aber jetzt zwei Eisenbahnes. Die Brüder A & G. Balzer von La Grange haben zwei Gelten Einen in Sagerton. Der Brazos River läuft 1 Meile westlich von Sagerton vorbei, und ist über 1/2 Meile breit, mit sehr wenig Wasser drin. Ja die meiste Zeit ist er trocken. Da es nun wieder Abend werden wolte, so musten auch wir an das zurückfahren denken, den da am Brazos ist es noch gefährlich die nacht draußen zu bleiben, den auf der anderen Seite vom River is es gebirgig, und ich konnte deutlich die Indianer heuten hören, als ob sich dieselben schon über meinen Scalp fremen hätten, so nehmen wir Vertzaus, und kamen gerade noch zum Abendbrot bei Schneider an.

(Fortsetzung folgt.)
 M. Kasperick

Transliteration by Weldon Mersiovsky

Trip Report
 Walburg

 Continued

After we all had rested somewhat, we rode with Mr. E. B. Schneider, per oxen, to his farm, where we arrived at 12:00 o'clock noon, and found a friendly reception from his wife, as well as his children. Also, the noon meal, which was already prepared for us, was on the table, to which it was not necessary to urge us, for we were ready for a good meal. But, at the last moment, I remembered that we had brought along a stomach strengthener, so we passed around the *Gilka* bottle for our strengthening, since the food in the Wild West is much stronger than by us Southlanders. Also, the people in the West are much stronger than we Southlanders, therefore they can tolerate such strong food better than we can.

After we had rested for three hours, the oxen were again harnessed for us to go and see the land and the people. Mr. Schneider lives 12 miles northwest of Stamford and four miles southeast of Sagerton. My land borders on Mr. Schneider's land. Many German farmers live in Sagerton and its surroundings. There are also more Bohemian families there. The land is quite level. It has black and red soil with sagebrush growing on it. The harvest was very good, only all was very late because of the great dryness in the spring. Sagerton is still not very large, but it has two railroads. The brothers A. & G. Balzer from LaGrange have two cotton gins in Sagerton. The Brazos River flows past one mile west of Sagerton, and is over 1/2 mile wide, but with very little water in it. Yes, most of the time it is dry. Since it was getting evening again, we had to think about getting back, since at night it is still dangerous on the Brazos to stay outside, for on the other side of the river there are hills, and I could clearly hear the Indians howling, as if they might have already been happy over getting my scalp. So we hurried to get back to Schneiders just in time for the evening meal.

(Continuation to follow)
 M. Kasperick

Translation by Ed Bernthal

Provided by Wendish Research Exchange,
www.wendishresearch.org